

Wenn die Erde zur Murmel wird

Jürgen Stockel und die „motivierende Vielfalt der Galaxien“

Von André Boße

Münster-Angelmodde.

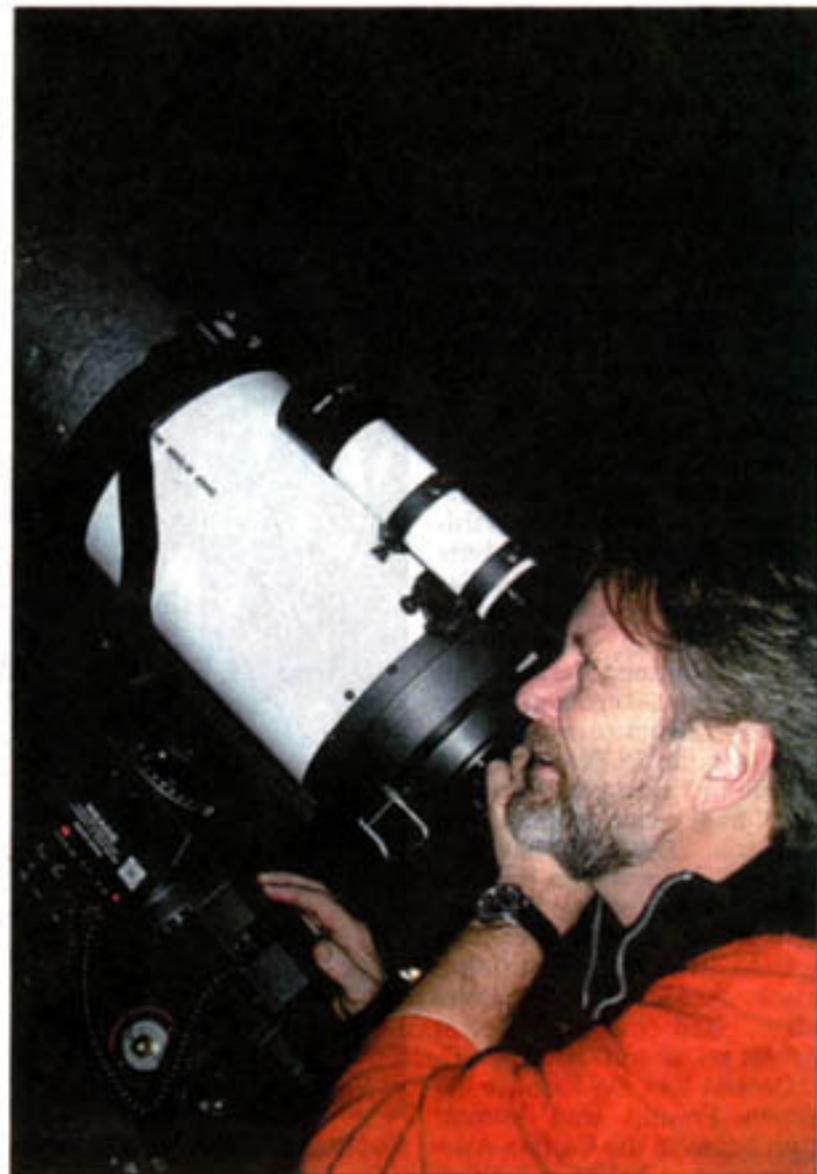
Wenn Jürgen Stockel über die Faszination der Astronomie erzählt, dann wird die Sonne zum Basketball und die Erde zur Murmel. „Die Murmel kreist in 53 Meter Entfernung um den Ball. Spinnt man dieses Modell weiter, ist der Planet Pluto nicht größer als ein Stecknadelkopf und zieht seine Bahn zwei Kilometer vom Basketball entfernt.“

„Können sie dem Modell folgen?“, fragt der Vorsitzende des Vereins Sternfreunde Münster. Wer jetzt nickt, bekommt es plötzlich mit ganz anderen Dimensionen zu tun. Jürgen Stockel erzählt dann von Alpha Centauri, dem Stern, der der Erde am nächsten ist. „Der wäre 14 000 Kilometer vom Basketball entfernt.“

Die Zahlen werden immer gigantischer. Irgendwann sprengen sie alle Dimensionen unserer Vorstellungskraft. Bleibt der Blick zum Himmel. Dort kann man bei klarem Himmel die entferntesten Sternensysteme erkennen. „Damit fängt die große Faszination der Astronomie an: Was sich kein Mensch mehr vorstellen kann, ist schon für das bloße Auge sichtbar“, sagt der Sternfreund aus Angelmodde.

Irgendwann wollte Jürgen Stockel dann mehr sehen. Als interessierter Student schaute er zum ersten Mal in ein Teleskop. „Ich sah den Planeten Saturn mit seinem Ring. Obwohl ich dieses Bild schon hundertmal in Büchern gesehen hatte, war es doch etwas ganz anderes.“ Was dem Touristen der Petersdom oder der Eiffelturm, ist dem Sternfreund der Ring des Saturn oder Orion-Nebel: „Man möchte es eben selber einmal gesehen und, wenn möglich, fotografiert haben.“ Seitdem erliegt der Angelmodder regelmäßig der „großen, motivierenden Vielfalt“ des Sternenhimmels. Bis zu zehn Nächte verbringt er im Jahr am Teleskop.

Problematisch sind dagegen



Wenn der Himmel über Angelmodde sternenklar ist, verbringt Jürgen Stockel ganze Nächte an seinem Teleskop und erkundet das Universum.

Foto: -abo-

ZUM THEMA

Sternfreunde Münster e.V.

Die Sternfreunde Münster, gegründet im Jahr 1987, haben zurzeit 85 Mitglieder. Der Verein bietet an jedem zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr Vorträge zu astronomischen Themen im Seminarraum des Naturkundemuseums an. Bei den Sternfreunden-Abenden treffen sich Mitglieder und Interessierte zum Fachsimpeln, bei Be-

obachtungen wird der Himmel – soweit sternenklar – gemeinsam erkundet.

Zudem bietet der Verein die Ausleihe astronomischer Geräte und Literatur an. Wer sich als Astro-Fotograf versuchen möchte, bekommt fachmännische Unterstützung.

► www.sternfreunde-muenster.de

festen Verabredungen für gemeinsame astronomische Nächte der Sternfreunde von Münster. „Das Münsterland und seine Wolken... Außerdem ist es in Münster auch nachts sehr hell.“ Jürgen Stockel redet offen von „astronomischen Auswanderungsgelüsten“. Immerhin: In Kattenvenne sei es sehr dunkel. „Wenn dort der Himmel klar ist, sind die Bedingungen gut.“ Trotzdem träumt Jürgen Stockel von Reisen in die Sternengucker-Eldorados dieser Welt. „Namibia oder Nevada bieten fantastische Möglichkeiten“, weiß er von Kollegen, die schon mal da waren. Dem Vorsitzenden der

Sternfreunde liegt viel daran, Interessierten die Faszination der Astronomie näher zu bringen. So gibt er Kurse für hoch begabte Kinder, die sich mit viel Eifer auf die Geheimnisse des Universums stürzen. „Viele erliegen der Faszination schon, wenn sie mit dem Teleskop den Mond sehen“, hat Jürgen Stockel beobachtet.

Die Krater des nahen Trabantens einmal wirklich mit eigenen Augen sehen zu können, reiche aus. „Plötzlich ergeben sich Fragen über Fragen.“ Dann beginnt Jürgen Stockel zu erzählen, und die Sonne wird zum Basketball und die Erde zu einer Murmel...



Der Komet Hale-Bopp. Im April 1997 gelang Michael Dütting von den Sternfreunden Münster dieses Foto.